

## EZB: Symbolhafter Besuch aus Berlin

### 1. Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler sollen ...

1. sich die Stellung und Aufgaben der Europäischen Zentralbank (EZB) innerhalb der Europäischen Währungsunion erschließen.
2. Umfang und Zielsetzungen ihrer geldpolitischen Maßnahmen in den vergangenen Jahren herausarbeiten.
3. deren Auswirkungen für Sparer und Kreditnehmer in Deutschland sowie die diesbezüglichen Bewertungen der deutschen Bundesregierung und Bevölkerung analysieren.

### 2. Aufgaben

1. *Erschließen Sie sich die Stellung und Aufgaben der Europäischen Zentralbank (EZB) innerhalb der Europäischen Währungsunion. Gehen Sie hierbei insbesondere auf ihren Status als politisch unabhängige Institution ein.*
2. *Fassen Sie in groben Zügen die geldpolitischen Maßnahmen der EZB in den vergangenen Jahren zusammen. Benennen Sie die hiermit im Wesentlichen verfolgten Zielsetzungen.*
3. *Analysieren Sie deren Auswirkungen für Sparer und Kreditnehmer in Deutschland. Überprüfen Sie, wer profitiert bzw. negativ betroffen ist.*
4. *Setzen Sie sich in diesem Zusammenhang mit den diesbezüglichen Bewertungen der deutschen Bundesregierung und Bevölkerung auseinander. Ermitteln Sie die wesentlichen Kritikpunkte an den EZB-Entscheidungen.*
5. *Erörtern Sie im Kontrast denkbare Positionen/Argumentationen der Regierungen und Bevölkerungen südlicher europäischer Staaten wie Griechenland, Italien und Spanien. Begründen Sie die zu erkennenden Unterschiede in den Bewertungen.*
6. *Erläutern Sie vor diesem Hintergrund die Zielsetzungen des Besuches des deutschen Bundespräsidenten Frank-Walter Steinmeier in der EZB.*

## EZB: Symbolhafter Besuch aus Berlin

*Als erstes deutsches Staatsoberhaupt zeigt sich Bundespräsident Steinmeier bei der EZB. Es ist ein Zeichen der Entspannung in der Dauerfehde zwischen Politik und Notenbank.*

Pünktlich um 14 Uhr fuhr der Wagen von Bundespräsident Frank-Walter-Steinmeier vor dem Glashochhaus der Europäischen Zentralbank (EZB) im Frankfurter Ostend vor. Notenbank-Präsident Mario Draghi wartete bereits im Foyer auf den Gast. In einem kurzen Statement machte Steinmeier deutlich, worum es ihm bei seinem Besuch geht: Er wolle „seinen Respekt“ für die Arbeit von Draghi und seinen Mitarbeitern zum Ausdruck bringen.

Es ist ein rares Signal des politischen Rückhalts, das mit dem hohen Besuch aus Berlin in das Frankfurter Ostend gesendet wird. Steinmeier ist das erste deutsche Staatsoberhaupt, das die EZB in ihrer 20-jährigen Geschichte besucht. Die Notenbank hat zwar ihren Sitz in Frankfurt, doch ihr Verhältnis zur deutschen Öffentlichkeit war in den vergangenen Jahren angespannt. Politiker, Funktionäre und Medien kritisierten sie immer wieder wegen ihrer Niedrigzinspolitik, was gerade auch manchen der deutschen EZB-Mitarbeiter auf der Seele brennt. Insofern war es ein wichtiges Zeichen, dass Steinmeier die EZB-Zentrale besuchte. Einige sehen darin den Versuch, die deutsche Öffentlichkeit mit der EZB zu versöhnen. „Ich denke, jeder wird sagen, dass wir auch dank der Arbeit der Europäischen Zentralbank heute besser dastehen als mitten in der Krise,“ sagte Steinmeier.

Das Verhältnis der Notenbank zur deutschen Politik hatte in den vergangenen Jahren mehrere Tiefpunkte. So hatte 2016 der damalige Bundesfinanzminister Wolfgang Schäuble (CDU) EZB-Präsident Draghi scharf kritisiert und dessen Geldpolitik eine Mitschuld am Erstarken der AfD gegeben. Damals besuchte Draghi im September 2016 den Bundestag und stellte sich dort der Diskussion mit den Abgeordneten. „Wenn ich zurückdenke, dann war das keine einfache Zeit, durch die die EZB die europäische Währung steuern musste“, sagte Steinmeier. „Sie haben das mit Umsicht getan, Sie haben das mit Entscheidungen getan, die im Ergebnis die Stabilität des Euros gewährleistet haben.“ Das sei freilich nicht ohne Kritik geblieben. Das gelte erst recht „in einem Europa, in dem wir unterschiedliche wirtschaftliche Philosophien und ökonomische Traditionen haben.“

Besuche von Staatsoberhäuptern bei der EZB sind eher selten. Zuletzt waren der König von Belgien und der Großherzog von Luxemburg dort. Steinmeier traf sich zu einem Vier-Augen-Gespräch mit Draghi und unterhielt sich auch mit dem versammelten EZB-Rat. Außerdem besuchte er die jüdische Gedenkstätte in der ehemaligen Großmarkthalle, die in den Bau der EZB integriert ist. Von dort wurden in der Nazizeit Tausende von Juden mit der Bahn in den Tod geschickt. Vorgesehen war zudem ein Gespräch mit deutschen Mitarbeitern der EZB. Über 800 Mitarbeiter der Notenbank haben einen deutschen Pass - und machen einen Anteil von etwa 29 Prozent am gesamten Personal aus.

40 Zuletzt hat sich die Stimmung etwas gedreht und die Kritik von politischer Seite  
abgenommen. Dies zeigt sich zum Beispiel in den Euro-Barometer-Umfragen im Auftrag  
der Europäischen Kommission. Seit 2011 gab eine Mehrheit der Befragten in Deutschland  
an, dass sie der EZB eher misstraut als traut. Im Mai 2016 lag der Anteil derer, die der  
EZB eher misstrauen, bei rund 58 Prozent. In der jüngsten Umfrage im März gab jedoch  
45 erstmals seit sieben Jahren eine hauchdünne Mehrheit der befragten Deutschen an, dass sie  
der EZB eher traut.

Langsam wird alles normal Der Stimmungswandel dürfte auch daran liegen, dass die  
Notenbank ihren Kurs inzwischen geändert hat. Seit vergangem Jahr hat sie begonnen,  
ihre Geldpolitik zu normalisieren, indem sie das Volumen ihrer milliardenschweren  
50 Anleihekäufe schrittweise reduziert. Ab Anfang 2019 will sie keine zusätzlichen Anleihen  
mehr kaufen und nur noch auslaufende Papiere aus ihrem Bestand ersetzen.

Sparer bekommen seit Jahren kaum noch Zinsen, zugleich jedoch profitieren Schuldner  
von günstigen Krediten. Bis die Zinsen steigen, müssen sich Sparer allerdings noch  
55 gedulden. Eine erste Zinserhöhung der EZB ist erst in rund einem Jahr zu erwarten.

*Quelle: Mallien, J., Handelsblatt, Nr. 187, 27.09.2018, 26*

## Vertrauen Sie der Europäischen Zentralbank?

Umfrage in Deutschland, Antworten in Prozent

